

PROTOKOLL



An: Arbeitskreis Land- & Wasserwirtschaft Datum: 22. März 2011

Von: M. Schaaf, H. Keil Telefon: 05527 914-124/-123
Telefax: 05527 914-100

Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal

1. Sitzung des Arbeitskreises Land- & Wasserwirtschaft am 22. März 2011 in der Bildungsstätte des Grenzlandmuseums Eichsfeld in Teistungen 10:00 bis 12:50 Uhr

Teilnehmer

Liste im Anhang

Protokollvermerk von Matthias Burchard (Stadt Leinefelde-Worbis): Es wäre wünschenswert, statt eines Scans der handschriftlichen Teilnehmerlisten, künftig lesbare bzw. maschinenschriftliche Listen der Teilnehmer den Protokollen aller Arbeitskreissitzungen anzufügen.

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung und Zusammenfassung der Ergebnisse vom 18. Februar 2011

Holger Keil und Maria Schaaf (Heinz Sielmann Stiftung)

Präsentation im Anhang

TOP 2 Vorstellungsrunde

Moderation: Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

Einschub: Kurzvorstellung des Naturschutzgroßprojekts

Präsentation im Anhang

TOP 3 Gemeinsames Entwicklungskonzept

Beate Jeuther (PAN) und Stefan Eichel (WAGU)

1. Erläuterung des vorläufigen Ablaufs der Beteiligungsprozesse in der Planungsphase (Förderphase I) des Naturschutzgroßprojekts und Vorstellung des Gemeinsamen Entwicklungskonzeptes:

Präsentation im Anhang

2. Arbeitsphase der Teilnehmer

Die Arbeitsphase wurde aufgrund erhöhten Diskussionsbedarfs der Sitzungsteilnehmer zunächst hinter TOP 4 verschoben. Die Erläuterungen zur Sozioökonomie, die Bestandteil der Arbeitsphase sind, werden auf Wunsch vorweg als Information gegeben.

TOP 4 Diskussion offener Fragen

Moderation: Beate Jeuther (PAN) und Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

1. Warum findet eine Datenabfrage erst jetzt statt und nicht schon vor Jahren?

Der Pflege- und Entwicklungsplan soll auf Basis aktueller Daten erstellt werden, wobei selbstverständlich auch ältere Daten hilfreich sind.

Auf die Förderung eines Naturschutzgroßprojektes gibt es keinen Rechtsanspruch. Warum hätte man vor der Bewilligung mit großem Aufwand eine so intensive Datenabfrage, wie sie jetzt erfolgt, starten sollen? Personalaufwand und weitere Kosten wären allein zu Lasten des Projektantragstellers gegangen.

Seit der Phase etwas intensiverer Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006 (Fertigstellung der Projektskizze und Beginn der Erarbeitung des Förderantrags) haben sich wesentliche Inhalte, wie z.B. die Projektgebietskulisse, nicht geändert. Daraus konnte durchaus der Eindruck entstehen, dass seit Jahren „immer das Gleiche erzählt“ wird.

Das Naturschutzgroßprojekt hat eine 6-jährige Antragsphase hinter sich und wurde schließlich zum 1. September 2009 bewilligt. In der Zeit seit der Bewilligung wurde u.a. der Pflege- und Entwicklungsplan europaweit ausgeschrieben und vergeben, notwendige Genehmigungsprozesse eingeleitet, Informationsmaterialien erarbeitet, die Beteiligungs- und Informationsstrukturen konzeptionell verfeinert, und vieles mehr.

Im Jahr 2011 findet nun der Hauptteil der Bestandserhebungen statt und man möchte zum Auftakt der Arbeitskreise nach Möglichkeit alle weiteren, vorhandenen Daten sammeln und bündeln. Damit steigt man aktiv in die gemeinsame Erarbeitung des Pflege- und Entwicklungsplans mit den Akteuren und Experten vor Ort ein. Dazu dienen u.a. auch die ersten Arbeitskreissitzungen.

2. Welche Funktion haben die unterschiedlichen Leitbilder? Wie kann ein solches Vorgehen Akzeptanz bringen?

Das Thema „Leitbildfindung“ ist Hauptbestandteil der zweiten Arbeitskreissitzungen, die voraussichtlich nach dem Abschluss der Bestandserfassungen im Oktober 2011 durchgeführt werden. Jeder Arbeitskreis soll dabei nach Möglichkeit eigene, flächenbezogene Leitbilder definieren, die dessen Interessen widerspiegeln.

Die Aufgabe der Planer ist dann, die verschiedenen Leitbilder zu überlagern und so gezielt die Bereiche herauszuarbeiten, in denen Konflikte entstehen können. Der Vorteil eines solchen Vorgehens besteht darin, sich nicht von Anfang an bei Grundsatzdiskussionen aufzuhalten, sondern sich in der anschließenden Sitzung bereits über konkrete Problembereiche zu verständigen.

Erfahrungsgemäß sind Probleme, die zu Beginn der Planung erörtert werden, nach einer Interessensüberlagerung nur noch in kleinen Teilbereichen erkennbar. Zudem sind die Beteiligten oftmals überrascht, dass für einen Großteil der Flächen ähnliche Interessen bestehen und man sich dann zielgerichtet und effizient mit konkreten Problemen auseinandersetzen kann.

3. Bekommen alle Teilnehmer die Protokolle der Sitzungen?

Die Teilnehmer der jeweiligen Arbeitskreise erhalten das Protokoll ihrer Sitzung, die Teilnehmerliste sowie die Präsentationen per E-Mail. Teilnehmer ohne Internetzugang werden auf dem Postweg beteiligt.

Grundsätzlich sind die Protokolle aller Arbeitskreissitzungen im Internet unter <http://www.naturschutzgrossprojekt-eichsfeld-werratal.de/> in der Rubrik „Service“ transparent und öffentlich zugänglich.

4. Inwieweit sind Kerngebietsabgrenzungen änderbar?

Der gesamte Planungsprozess ist bis zum Ende der Förderphase I grundsätzlich in gewissen Grenzen (Die Förderfähigkeit des Vorhabens muss anhand der fachlichen Kriterien des Bundesamtes für Naturschutz „Repräsentanz, Großflächigkeit, Natürlichkeit/Naturnähe, Gefährdung und Beispielhaftigkeit“ erhalten bleiben!) ergebnisoffen. Vorschläge zur Veränderung der Gebietskulissen können in den Arbeitskreisen gemacht werden, allerdings benötigt man für möglichst objektive und konstruktive Entscheidungen zunächst die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen.

Über die endgültige Herausnahme und/oder Erweiterung von Kerngebietsflächen wird erst nach Vorlage und Prüfung aller Daten – also auch der sozioökonomischen Daten und der Akzeptanzanalyse – in der Fördermittelgeber-Runde entschieden. Damit kann perspektivisch kurz vor der Vorlage des Endberichts zum Pflege- und Entwicklungsplan gerechnet werden. Sofern sich keine gravierenden Verzögerungen ergeben sollten, wäre dies der Zeitraum um Mitte 2012.

Bis dahin wird der Projektträger mit entsprechenden Angeboten immer wieder das Gespräch in Gebieten suchen, in denen derzeit für die Umsetzung von Maßnahmen kaum Akzeptanz besteht oder hergestellt werden kann.

5. Liegen alle vorhandenen Daten (z.B. aus früheren Erhebungen im Rahmen anderer Planungen oder aus anderen Vorhaben) für die weiteren Planungsprozesse bereits vor?

Man verfügt bereits über einen großen Datenpool (Datenbanken der Bundesländer), nutzt aber die Arbeitskreise um weiteres Expertenwissen mit einbeziehen zu können.

Grundsätzlich sind Daten aller Artengruppen für die Planung interessant. Je mehr Daten zusammengetragen werden können, umso klarer wird das Bild, das man gewinnen wird.

Zu den sozioökonomischen Daten konnte man bis jetzt nur die Bodenschätzungswerte aus Hessen kostenfrei erhalten. In Niedersachsen seien diese laut LBEG kostenpflichtig und in Thüringen sind sie nicht digital verfügbar.

Hinweis: Frau Dießel sagt zu, die Daten für Niedersachsen über das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) kostenfrei zugänglich zu machen.

6. Wer führt die Bestandsaufnahmen durch? Sind Möglichkeiten einer universitären Kooperation denkbar?

Die Bestandsaufnahmen werden durch die Planungsgemeinschaft PAN & WAGU durchgeführt, die sowohl mit eigenen Experten als auch mit Unterauftragnehmern für spezielle Artengruppen arbeiten. Informationen zu den Kartierern sind über die Internetplattform des Naturschutzgroßprojektes oder die Internetseiten der Planungsgemeinschaft erhältlich.

Grundsätzlich sind universitäre Kooperationen denkbar und wünschenswert. Neben einem Wissenstransfer, kann man dies z. B. nutzen um Datenbestände zu verdichten, Projekterfolge zu evaluieren, weitere wissenschaftliche Fragestellungen, die im Pflege- und Entwicklungsplan nicht oder nicht hinreichend untersucht werden können, zu vertiefen und vieles mehr.

7. Welche Daten liegen im Bereich „Gewässer“ vor? Wo sind hier die Schwerpunkte gesetzt?

Zum Fachthema „Gewässer“ liegen die Daten aus den Erhebungen zur Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vor. Diese werden durch das Büro WAGU ergänzt.

Der Schwerpunkt zum Thema „Gewässer“ liegt beim Naturschutzgroßprojekt fast ausschließlich im nördlichen Projektgebiet mit dem Rhume-Ellersystem; die Werra wird höchstens randlich berührt.

Interessante Projekte für eine universitäre Kooperation wären z.B. Untersuchungen des Steinaer Bachs, der Seethe und der Ichte. Spezifische Untersuchungen zu diesen vom Karst stark beeinflussten Gewässern, konnten nicht über die Finanzierung des Projektes abgedeckt werden.

Information I: Qualifizierte Untersuchungen zu den oben beispielhaft benannten Fließgewässern liegen bei der UNB Nordhausen (Gutachten zum NSG Sülzensee - Mackenröder Wald) vor.

Information II: Bei den Niedersächsischen Landesforsten sind über Herrn Thiery (Funktionsbeamter im NFA Clausthal-Zellerfeld) ggf. weitere Daten verfügbar.

8. Welche Daten wären zur Sozioökonomie noch wünschenswert?

Die Planungsgemeinschaft weist darauf hin, dass eine Unterstützung bei der Weitergabe von Agrarstrukturdaten sehr wünschenswert wäre. Gleiches gilt für Betriebsstrukturen in den Kerngebieten.

PAN & WAGU bittet um aktive Mithilfe bei der Auswahl zu befragender Betriebe für die sozioökonomische Analyse. Den Teilnehmern werden für Vorschläge oder Anregungen die ausgehängten Listen digital zugesendet, so dass Angaben später gezielt per Post, E-Mail oder Telefon direkt an die Planungsgemeinschaft PAN & WAGU oder an das Projektmanagement bei der Heinz Sielmann Stiftung gerichtet werden können.

Fortsetzung TOP 3

3. Arbeitsphase der Teilnehmer

a. Abfrage Expertenwissen zu bedeutsamen Tier- und Pflanzenarten innerhalb des Projektgebietes!

Von einigen Sitzungsteilnehmern wurden Sinn und Zweck der Abfrage in Zweifel gezogen. Begründungen lauteten z.B., dass man bei Bekanntgabe sensibler Standorte oder Artenvorkommen jederzeit mit behördlichen Schutzmaßnahmen rechnen müsse und man sich nicht auf diese Art weiteren Restriktionen aussetzen möchte.

In Anlehnung an ähnliche Argumente der Forstwirtschaft, betonte der Projektträger die Vertraulichkeit der Daten und wies darauf hin, dass insbesondere Fund- bzw. Sichtungsorte sensibler Arten nicht veröffentlicht würden. Aber das Freiwilligkeitsprinzip gelte selbstverständlich auch innerhalb der Arbeitskreise.

Protokollvermerk von Jörg Braun-Lüllemann (Agrargeniesserschaft Hohengandern): So wie von ihnen dargestellt wurde der TOP meiner Erinnerung nach nicht diskutiert. Vielmehr wurde Kritik geübt, dass seitens des Projektträgers fast keine Daten aus den bisherigen Erfassungen vorgestellt wurden und die Anwesenden im Rahmen der Sitzung ihr Wissen weitergeben sollen. Hierzu hätte es im Vorfeld einer Information bedurft, damit die Teilnehmer entsprechend vorbereitet in die Veranstaltung hätten gehen können. Auch für mich war es nicht möglich, meine Kenntnisse zu Flächen im Grünen Band hinreichend detailliert "aus dem Stehgreif" in die von Ihnen angehängten Karten und Tabellen einzutragen.

Abfrage Expertenwissen zu Brennpunkten innerhalb des Projektgebietes im Hinblick auf Interessenschwerpunkte, besondere Konflikte!

b. Abfrage Expertenwissen zur sozioökonomische Analyse; gibt es aus Sicht der Teilnehmer beispielhafte Betriebe innerhalb des Projektgebietes, die bzgl. einer sozioökonomischen Befragung besonders in Betracht kommen?

Gemeinsam beschließt man, sofort verfügbares Wissen in die Karten einzutragen und für größere Datenmengen die Kontaktdaten auszutauschen sowie Ansprechpartner zu benennen.

Für Vorschläge oder Anregungen werden den Teilnehmern die ausgehängten Listen digital zugesendet, so dass Sie Ihre Angaben später gezielt per Post, E-Mail oder Telefon

direkt an die Planungsgemeinschaft PAN/WAGU oder an das Projektmanagement bei der Heinz Sielmann Stiftung richten können (vgl. TOP 4, Punkt 8).

Auf Wunsch der Teilnehmer werden die ausgehängten Karten im Maßstab 1:25.000 von PAN künftig über die Internetplattform des Projektes zur Verfügung gestellt. Gleiches gilt für Präsentationen und Vorträge, die durch die Teilnehmer der Arbeitskreise auch eigenständig zur Information auf anderen Veranstaltungen genutzt werden können. Auf Anfrage können die Präsentationen gern auch in anderen Formaten oder mit eindrucksvolleren Bildern über die Heinz Sielmann Stiftung bezogen werden.

TOP 5 Wahl der Arbeitskreis-Vertreter für die Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)

Vorstellung der Aufgaben der PAG: Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

Präsentation im Anhang

Hinweis: Bereits in der PAG vertreten sind jeweils ein Vertreter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha, des Landwirtschaftsamtes Leinefelde, der beiden Landschaftspflegeverbände, der LGLN Niedersachsen und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die sich demnach nicht zur Wahl stellen brauchen.

1. Terminverschiebung der PAG-Sitzung auf die letzte Oktoberwoche 2011, da dort die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen erörtert werden sollen.
2. Dem Vorschlag, zunächst nur bis zu drei Arbeitskreisvertreter zu bestimmen/zu wählen und sich mindestens zwei weitere Plätze für die 2. Sitzung des Arbeitskreises offen zu halten, wird von den Teilnehmern entsprochen.
3. Als Vertreter des Arbeitskreises werden vorgeschlagen und erklären sich bereit:
 - Ingolf Lerch, Vorsitzender des Eichsfelder Bauernverband e.V.
 - Jörg Braun-Lüllemann, **Agrargeniesserschaft** Hohengandern
 - Hubert Kellner, Vorsitzender Kreisverband Göttingen, Landvolk Niedersachsen, Landesbauernverband
 - Prof. Dr. Ulrich Braukmann, Universität Kassel-Fachgruppe Gewässerökologie / Gewässerentwicklung
4. Frau Carola Dießel vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) wird ebenfalls vorgeschlagen. Die LGLN ist aber bereits vorher schon als wichtige, übergeordnete Institution für die PAG vorgesehen gewesen, so dass Frau Dießel bereits Teilnehmerin der PAG ist.
5. Da nur vier wählbare Vorschläge vorliegen, werden die vier benannten Vertreter im allseitigen Einvernehmen – wissentlich entgegen Punkt 2, der einen Wahlvorgang notwendig gemacht hätte – vom Arbeitskreis in die PAG entsendet. In der nächsten Sitzung des Arbeitskreises kann ein weiterer Vertreter vorgeschlagen bzw. gewählt werden.

TOP 6 Ausblick, Organisatorisches und Verabschiedung

Holger Keil (Heinz Sielmann Stiftung)

Präsentation im Anhang

Unter <http://www.naturschutzgrossprojekt-eichsfeld-werratal.de/> sind in der Rubrik „Aktuelles“ Termine aber auch Projektbriefe verfügbar sowie in der Rubrik „Service“ Protokolle, Kartenmaterial und alle weiteren planungsrelevanten Dokumente abrufbar.

In den Protokollen werden die Teilnehmerdaten aus Datenschutzgründen anonymisiert, es werden ausschließlich Name und Institution angegeben.

Der Vorschlag zur Umstrukturierung der Arbeitskreise Land- & Wasserwirtschaft und Naturschutz in die künftigen Arbeitskreise Landwirtschaft und Naturschutz & Wasserwirtschaft wird intensiv diskutiert. Um die erforderliche Leitbildüberlagerung für das Gemeinsame Entwicklungskonzept beibehalten zu können, wird im Resultat und im gegenseitigen Einvernehmen auf die Umstrukturierung zunächst verzichtet. Der Vorschlag, in einer der nachfolgenden Arbeitskreissitzungen ggf. alle drei Fachbereiche in einem Arbeitskreis zusammenzufassen und aufgrund der großen Teilnehmerzahl dann in einen Nord- und Südbereich zu trennen, wird als mögliche Option angesehen.

Protokollvermerk der Planungsgemeinschaft PAN & WAGU als Vorschlag: Im Bedarfsfall könnten zu einem späteren Zeitpunkt spezielle Fragestellungen in unterschiedlichen Zusammenschlüssen der Arbeitskreise diskutiert werden. Alternativ wäre auch denkbar, spezielle Fragestellungen stellvertretend mit den Arbeitskreisvertretern zu diskutieren. Damit wäre die Arbeitsfähigkeit der Gruppe aufgrund der eingeschränkten Teilnehmerzahl noch gegeben.

Der Vorschlag, vor den Sitzungen der PAG ein Zusammentreffen aller Arbeitskreisvertreter zu organisieren, um den Austausch der verschiedenen Arbeitskreise im Vorfeld zu ermöglichen, wird einvernehmlich als gute Option angesehen. Er wird künftig mit allen Arbeitskreisen erörtert.

Für weitere Vorschläge zur kostenfreien Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten, in denen künftige Arbeitskreissitzungen stattfinden können, ist der Projektträger weiterhin sehr dankbar.

In diesem Sinne geht zur Verabschiedung der Teilnehmer auch ein besonderer Dank an das Grenzlandmuseum Eichsfeld.

Duderstadt, 26. April 2011

Heinz Sielmann Stiftung

i. A. M. Schaaf, H. Keil

Nr.	Nachname	Vorname	Institution / Firma	Unterschrift
26	Jentke	Beate	PAN, Frankfurt	
27	Eichel	Stefan	WAGU (Kassel)	
28	Kellner,	Hubert	Landvolk Gg / Kreisbauernverb	
29	Braun-Lillmann	Jörg	Landwirt / Biologe	
30	Bleich	Markus	Landwirt	
31	Steinert	Andreas	NÖB Eichsfeld e.V.	
32	Schneider	Paul-Jurgen	RLF Worbis	
33	Richter	Klaus	LWA Leinefelde - Worbis	
34	Kantholz	Winfried	WAZ Oberweilshausen	
35	Schlie	Gerhard	CPV Eichsfeld e.V.	
36	Schiers	Jörg	UHV Bode - Zorge	
37	Bartsch	Helmuth	LWK Niedersachsen, Post. NOM	
38	Diefel	Carola	Amt für Landwirtschaftl. Geo	
39	Vogel	Karin	Itzenhausen, Diederich	
40	Braukmann	Ulrich	Univ. Kassel	
41	Neubeck	Claus	Univ. Kassel	
42	Adler	Ulrich	- UHV Rhume - EEW Duderstadt	
43	Ropf	Anke	KBV Umma - Meßpre	
44	Schwan	Winfried	Landvolk Gg / Kreisbauernverb	
45	Schaaf	Barbara	Heinz Sittman Stiftung	
46	Kiel	Helmut	Heinz Sittman Stiftung	
47				
48				
49				
50				

Nr.	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>
1	Adler	Ulrich	Eichsfelder Energie und Wasserversorgungs GmbH
2	Bartsch	Helmuth	Landwirtschaftskammer Niedersachsen Bezirksstelle Northeim - Fachgruppe 2
3	Biermann	Heinrich	Landvolk Duderstadt
4	Bleich	Markus	Lindenhof Lindewerra
5	Braukmann	Prof. Dr. Ulrich	Universität Kassel FG Gewässerökologie / Gewässerentwicklung
6	Braun-Lüllemann	Jörg	Agrargeniesserschaft Hohengandern
7	Dießel	Carola	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen - LGLN Dezernatsleiterin Flurbereinigung / Landmanagement
8	Eichel	Stefan	Planungsbüro WAGU
9	Jeuther	Beate	Planungsbüro PAN
10	Kaufhold	Winfried	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld Betriebsleiter EW Wasser
11	Keil	Holger	Heinz Sielmann Stiftung
12	Kellner	Hubert	Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband Vorsitzender Kreisverband Göttingen
13	Lerch	Ingolf	Eichsfelder Bauernverband e.V. Vorsitzender
14	Neubeck	Claus	Universität Kassel Gewässerökologie/Gewässerentwicklung
15	Richter	Klaus	Landwirtschaftsamt Leinefelde Agrarstruktur
16	Roß	Anke	Kreisbauernverband Werra-Meißner e.V.
17	Schaaf	Maria	Heinz Sielmann Stiftung

<u>Nr.</u>	<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Institution / Firma</u>
18	Schiers	Jörge	Unterhaltungsverband Bode-Zorge Verbandsvorsitzender
19	Schlie	Gerhard	Landschaftspflegeverband Eichsfeld e.V. Geschäftsführer
20	Schneider	Hans-Gerhard	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Leiter Landentwicklungsgruppe Worbis
21	Steinert	Andreas	Netzwerk Ökologische Landbaubetriebe Eichsfeld e.V.
22	Vogt	Martin	Agrargenossenschaft Diedorf